



JOHANNITER

Jahresthema

Ehrenamt

Eine Umfrage zur gesellschaftlichen
Bedeutung von ehrenamtlichem
Engagement



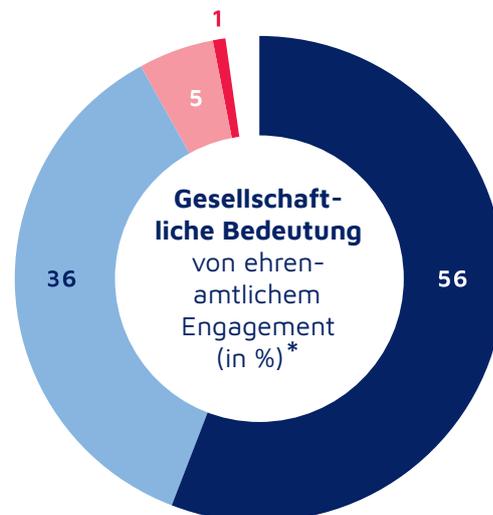
Ehrenamtliches Engagement genießt hohes Ansehen in der Bevölkerung.

Befragte haben großen Respekt vor Ehrenamtlichen.

Ehrenamt ist der Grundpfeiler der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Die Hilfsorganisation blickt in diesem Jahr auf 70 Jahre ehrenamtliches Engagement im Dienste der Menschen zurück: Am 7. April 1952 wurde sie als Werk des evangelischen Johanniterordens ins Leben gerufen, seit 1953 engagieren sich die Johanniter in Hamburg. Lange Jahre waren die Johanniter bis in die höchsten Führungsebenen rein ehrenamtlich organisiert, Ehrenamtliche waren verantwortlich für die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe und koordinierten die Sanitätsdienste für Großveranstaltungen in der damals noch jungen Bundesrepublik. „Seitdem hat sich viel verändert, die Verwaltung ist mittlerweile in hauptamtlichen Händen, zahlreiche Dienstleistungen sind hinzugekommen“, berichtet Sandra Zitzer, Landesvorstandsmitglied. „Was sich jedoch nicht verändert hat, ist, dass das Ehrenamt nach wie vor eine wichtige Säule unserer Arbeit ist. Viele Dienste wären ohne das Engagement der Ehrenamtlichen nicht denkbar.“



Mit ihrem Jahresthema widmen sich die Johanniter im Norden deshalb dem ehrenamtlichen Engagement. „Wir sehen jeden Tag, was unsere Ehrenamtlichen leisten, gerade jetzt in der Pandemiebe-



sehr wichtig / **eher wichtig** / **weniger wichtig** / **gar nicht wichtig** *

kämpfung und der Hilfe für Geflüchtete. Aber sehen das auch die Menschen in unserem Land? Das wollten wir herausfinden“, so Zitzer. Um zu ermitteln, welche Bedeutung die Bevölkerung in Deutschland dem Ehrenamt zuschreibt, haben die Johanniter das Meinungsforschungsinstitut forsa mit einer repräsentativen Umfrage zum Thema beauftragt. Die Ergebnisse sprechen für sich.

Forsa-Studie: Ehrenamt ist wichtig für die Gesellschaft

Die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements sind vielfältig: Außerhalb von Beruf und Familie können Menschen sich beispielsweise in einem Sportverein, einer Initiative, einer Hilfsorganisation oder einer Gemeinde einbringen. Gefragt nach der Bedeutung eines solchen Engagements für die Gesellschaft finden 92 % aller Teilnehmenden, dies sei sehr wichtig (56 %) oder eher wichtig (36 %). Nur sehr wenige erachten es als weniger wichtig (5 %) oder gar nicht wichtig (1 %). Sehr wichtig ist dies vor allem den 14- bis 29-Jährigen (60 %), den 45- bis 59-Jährigen (58 %) und den Über-60-Jährigen (59 %), während die 30- bis 44-Jährigen, die meist familiär und beruflich stark gebunden sind, dem nur zu 46 % zustimmen. Be-

Über die Johanniter-Jahresthemen

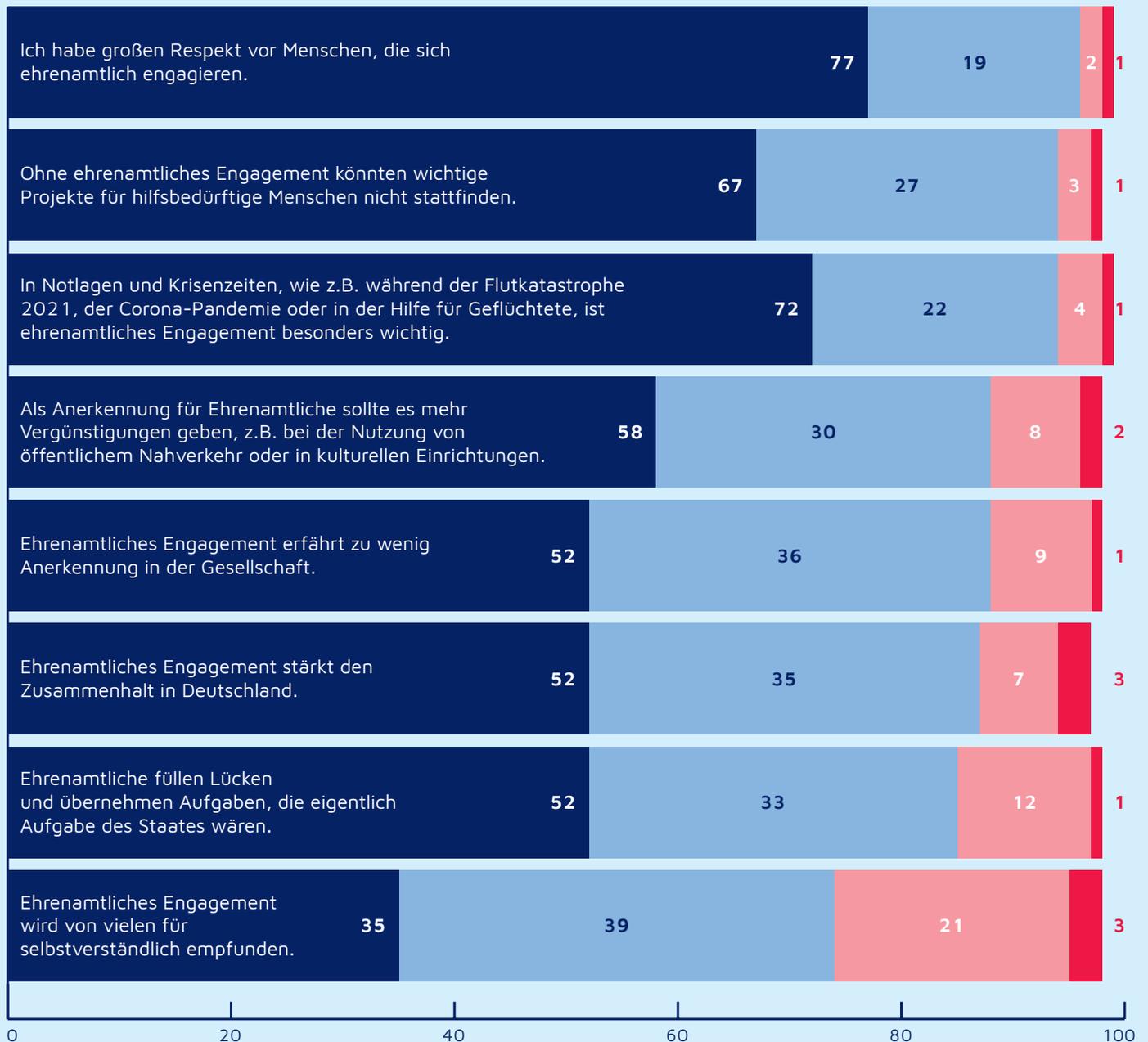
Mit den Johanniter-Jahresthemen machen die Johanniter im Norden seit 2018 auf gesellschaftlich relevante Themen aufmerksam. Bisher haben sie die Themen Kinderschutz, Einsamkeit im Alter, Erste Hilfe und Ehrenamt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Auch 2022 steht das Thema Ehrenamt im Mittelpunkt: Da viele ehrenamtliche Dienste während der Pandemie ausfallen mussten, will die Hilfsorganisation weiter für ehrenamtliches Engagement werben und dessen Bedeutung für die Gesellschaft aufzeigen. Die vorliegende repräsentative forsa-Befragung fand im Rahmen des Jahresthemas statt mit dem Ziel, die Meinung der Bevölkerung zum ehrenamtlichen Engagement darzustellen.

Der jeweiligen Aussage stimmen zu (in %) ...

voll und ganz / **eher** / **eher nicht** / **überhaupt nicht***

* an 100 % fehlende Angaben = „weiß nicht“

Aussagen rund um das Thema „Ehrenamtliches Engagement“



„Wir sehen jeden Tag, was unsere Ehrenamtlichen leisten, gerade jetzt in der Pandemiebekämpfung und der Hilfe für Geflüchtete.“
SANDRA ZITZER



fragte aus Orten mit über 500.000 Einwohnern geben mit 65 % Zustimmung etwas häufiger als Befragte kleinerer Orte an, dass sie ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft für sehr wichtig halten. Geschlecht oder Erwerbstätigkeit haben keinen Einfluss auf die Zustimmung.

Hohes Ansehen: 96 % der Befragten haben Respekt vor Ehrenamtlichen

Im Anschluss sollten die Befragten verschiedene Aussagen rund um das Thema „Ehrenamt“ auf einer Skala bewerten und angeben, ob sie diesen voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen. Das Ergebnis: Über alle Aussagen hinweg lässt sich anhand der starken Zustimmungswerte ablesen, dass ehrenamtliches Engagement in der Bevölkerung ein hohes Ansehen genießt. So gaben 96 % der Befragten an, dass sie großen Respekt vor Menschen haben, die sich ehrenamtlich engagieren. 77 % stimmen dem voll und ganz zu, weitere 19 % stimmen eher zu.

Mit 94 % sind ähnlich viele der Meinung, dass in Notlagen und Krisenzeiten, wie z.B. während der Flutkatastrophe im Sommer 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, der Corona-Pandemie oder in der Hilfe für Geflüchtete, ehrenamtliches Engagement besonders wichtig ist (voll und ganz: 72 %, eher: 22 %). Ebenfalls 94 % Zustimmung erreicht die Aussage, dass wichtige Projekte für hilfsbedürftige Menschen ohne ehrenamtliches Engagement nicht stattfinden könnten (voll und ganz: 67 %, eher: 27 %). Bei den 14- bis 29-Jährigen stimmen sogar

100 % dieser Aussage voll und ganz bzw. eher zu, Befragte aus kleineren Orten mit unter 5.000 Einwohnern sind zu 99 % dieser Ansicht. Zum Vergleich: In Großstädten ist die Zustimmung zwar hoch, aber mit 89 % deutlich niedriger. „Diese Diskrepanz könnte zum Beispiel daran liegen, dass Bewohnerinnen und Bewohner kleinerer Orte eher erleben, dass sich Ehrenamtliche um Dinge kümmern, während es in der Großstadt oft feste Strukturen und Anlaufpunkte gibt“, vermutet Sandra Zitzer.

Mehr Anerkennung fürs Ehrenamt gefordert

Weiterhin findet mit 88 % eine überwiegende Mehrheit, dass es für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, als Anerkennung mehr Vergünstigungen geben sollte, z. B. bei der Nutzung von öffentlichem Nahverkehr oder in kulturellen Einrichtungen (voll und ganz: 58 %, eher: 30 %).

Dass ehrenamtliches Engagement zu wenig Anerkennung in der Gesellschaft erfährt, empfinden ebenfalls 88 % der Befragten (voll und ganz: 52 %, eher: 36 %). Besonders Frauen (92 %) und die Unter-30-Jährigen (96 %) teilen diese Auffassung. „Über die Gründe, warum diese beiden Gruppen eher denken, dass es zu wenig Anerkennung gibt, können wir nur mutmaßen, aber oft sind es Frauen, die in den etwas weniger sichtbaren Ehrenämtern aktiv sind, beispielsweise in der Seniorenbegleitung, der Gemeindefarbeit oder im Hospizdienst“, erläutert Sandra Zitzer. „Bei den jungen Menschen könnte ein Grund sein, dass viele von ihnen sich im Bereich Klima- und Umweltschutz engagieren und dafür bei manchen Menschen auf wenig Verständnis stoßen oder sogar angefeindet werden, obwohl sie sich zum Wohle der Gesellschaft einsetzen.“



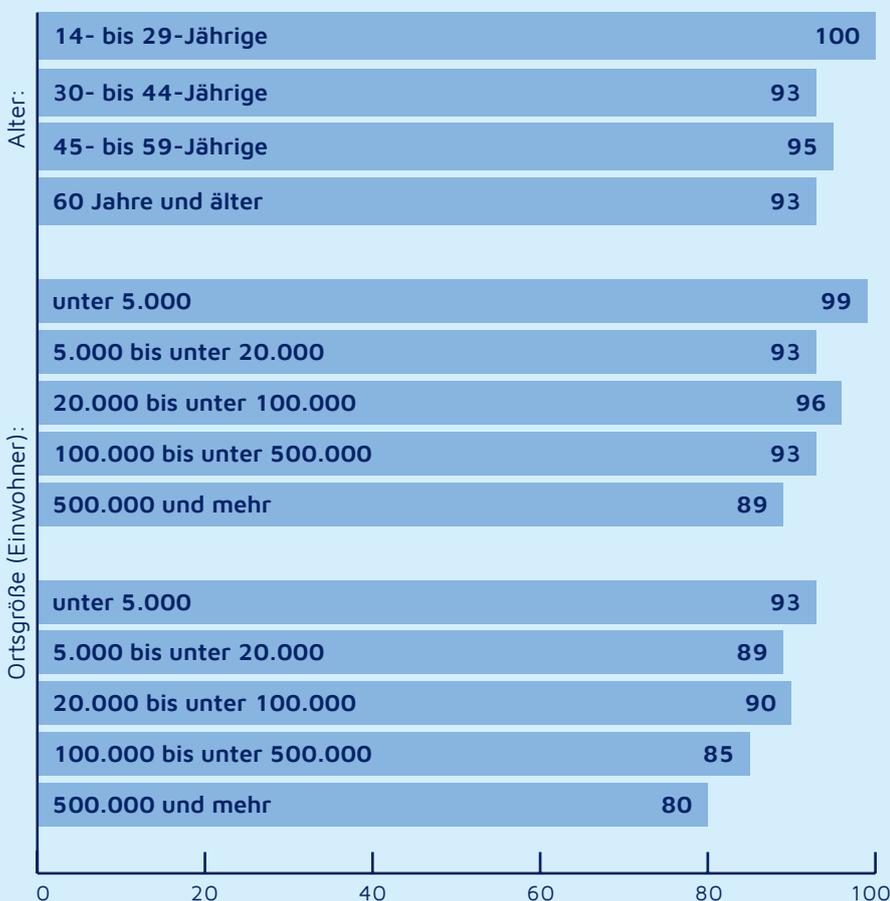
87 % der Befragten sind der Meinung, dass ehrenamtliches Engagement den Zusammenhalt in Deutschland stärkt. Besonders häufig stimmen Menschen mit höherem Bildungsabschluss (Abitur oder Studium) dieser Aussage zu (93 %). Dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Lücken füllen und Aufgaben übernehmen, die eigentlich Aufgaben des Staates wären, sagen 85 % der Teilnehmenden. Mit 91 % ist die Zustimmung zu dieser Aussage bei den Über-60-Jährigen am höchsten. Drei von vier Befragten (74 %) meinen, dass ehrenamtliches Engagement von vielen für selbstverständlich empfunden wird (voll

und ganz: 35 %, eher: 39 %). Mit Blick auf die Erwerbstätigkeit unterscheidet sich die Zustimmung der Befragten zu den einzelnen Aussagen kaum.

Hilfe in der Not: Engagement im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Seit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine haben sich die Johanniter bundesweit in der Nothilfe für Geflüchtete engagiert, haben Unterkünfte errichtet und Menschen betreut und versorgt. Deutschlandweit war die Hilfs- und Spendenbereitschaft groß.

Aussagen rund um das Thema „Ehrenamtliches Engagement“



Ohne ehrenamtliches Engagement könnten **wichtige Projekte für hilfsbedürftige Menschen nicht stattfinden** (in %).

Ehrenamtliches Engagement erfährt **zu wenig Anerkennung in der Gesellschaft** (in %).

„Gesehen werden heißt Wertschätzung: Das ist ein wichtiges Signal für unsere Helferinnen und Helfer.“

SANDRA ZITZER



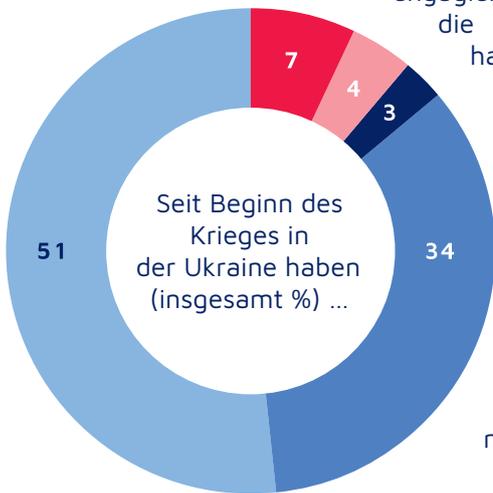
Von den Teilnehmenden an der forsa-Befragung wollten die Johanniter deshalb wissen, ob und inwiefern sie sich im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg engagiert haben. Sieben Prozent der Befragten geben an, sich seit Beginn des Krieges ehrenamtlich im Rahmen einer Hilfsorganisation für die Flüchtlingshilfe engagiert zu haben. Hier sind besonders die 14- bis 29-Jährigen aktiv (11 %). Vier Prozent haben nach eigener Angabe privat Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Deutschland bzw. in ihrem Alltag unterstützt. Zu diesen Unterstützungsleistungen zählen zum Beispiel Behördengänge, Übersetzungen oder die Jobsuche.

Geflüchtete privat aufgenommen haben drei Prozent der Teilnehmenden. Ein Drittel (34 %) gibt an, sich nicht selbst engagiert zu haben, aber Geld für die Ukraine-Hilfe gespendet zu haben. Besonders die Unter-30-Jährigen (39 %) und die Über-60-Jährigen (40 %) haben sich finanziell beteiligt, während bei den 30- bis 44-Jährigen dies nur jeder Vierte angibt (25 %). Auch Frauen (40 %) haben häufiger gespendet als Männer (28 %). In Bezug auf die Ortsgröße zeigen sich kleinere Ortschaften bis 5.000

Einwohner spendabler als Großstädte: Während in ländlichen Gebieten gut ein Drittel (34 %) gespendet haben, gilt das in Städten ab 500.000 Einwohnern nur für ein Viertel (25 %). Gut die Hälfte (51 %) der Befragten hat sich seit Beginn des Krieges in der Ukraine (noch) nicht für Geflüchtete aus der Ukraine engagiert. Männer (56 %) geben das häufiger an als Frauen (45 %).

Starkes Ehrenamt im Norden

Der Landesverband Nord erstreckt sich über die Bundesländer Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern bis in den Landkreis Harburg in Niedersachsen. In den sieben Regionalverbänden sind insgesamt rund 2.600 Hauptamtliche und über 4.700 Ehrenamtliche aktiv, außerdem über 1.000 Johanniter-Jugendliche. 540 Einsatzkräfte engagieren sich in den 39 Einheiten des Katastrophenschutzes, die zum Beispiel während der Pandemiezeit oder beim Aufbau von Unterkünften aktiv waren. Ohne den Sanitätsdienst könnten Großveranstaltungen wie die Kieler Woche, der Hamburger Schlagermove und viele weitere Events nicht stattfinden. Junge Ersthelferinnen und -helfer engagieren sich in den Johanniter-Jugendgruppen und in den über 60 Schulsanitätsdiensten. An vier Tafel-Standorten verteilen Ehrenamtliche Lebensmittel an Bedürftige. Weitere ehrenamtliche Angebote (Auszug): fünf Rettungshundestaffeln zur Suche von Vermissten, fünf Motorradstaffeln für den Einsatz auf Autobahnen oder Großveranstaltungen, 13 Kriseninterventionsteams bzw. Notfallseelsorgeteams, ein Einsatznachsorgeteam, eine Reiterstaffel für den Einsatz bei Reitturnieren oder während der Heidesaison, eine Taucherstaffel, zwei ambulante Hospizdienste, das Kinder-Trauerprojekt Lacrima an zwei Standorten, ein Gesundheitsmobil in Zusammenarbeit mit der Gemeindediakonie Lübeck, außerdem Seniorenbegleitdienste, Senioren-Mittagstisch, Hunde im Besuchsdienst, Hunde im Leseinsatz und zahlreiche weitere Projekte.



- ... sich ehrenamtlich im Rahmen einer Hilfsorganisation für die Flüchtlingshilfe **engagiert**. 7
- ... privat Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Deutschland bzw. in ihrem Alltag **unterstützt**, z.B. bei Behördengängen, bei Übersetzungen oder bei der Jobsuche..... 4
- ... privat Geflüchtete **aufgenommen**..... 3
- ... sich nicht selbst engagiert, aber Geld für die Ukraine-Hilfe **gespendet**. 34
- ... sich bisher **nicht engagiert**..... 51

Fazit: „Unverzichtbar für die Gesellschaft“

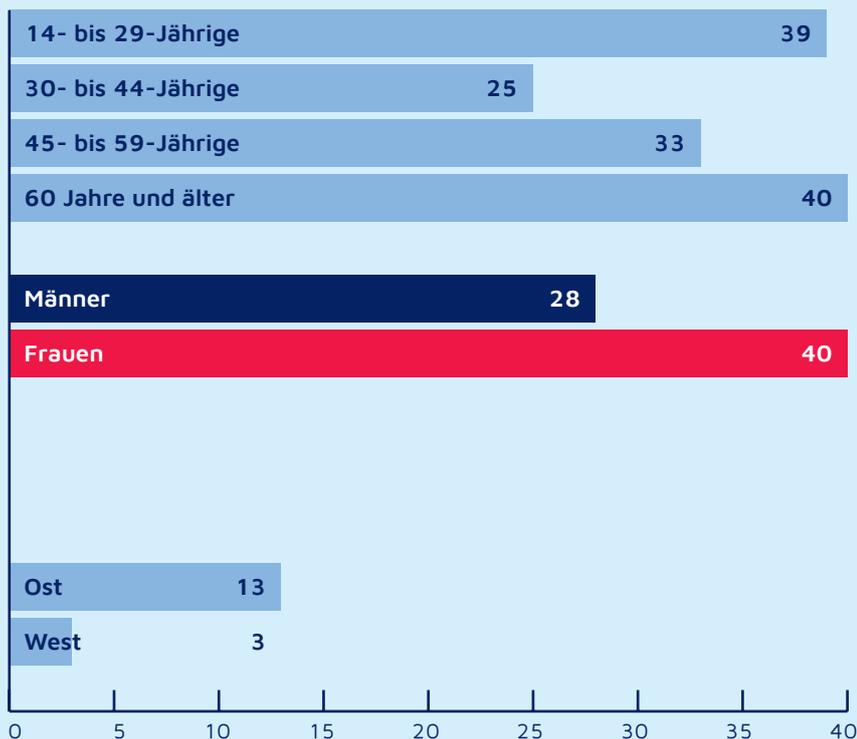
„Die vergangenen Jahre waren und sind für die Menschen eine außerordentliche Belastung – das gilt auch für unser Ehrenamt. Die Pandemie, die Flutkatastrophe in NRW und im Ahrtal 2021 und nicht zuletzt die aktuelle Lage in der Ukraine-Hilfe haben deutlich gemacht, wie unverzichtbar ehrenamtliches Engagement für uns alle ist. Ich denke, das haben die Menschen wahrgenommen“, sagt Sandra Zitzer. „Unsere Einsatzkräfte haben bewiesen, dass auf sie in Notlagen Verlass ist.“ Die hohen Zustimmungswerte zur Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in der Gesellschaft bestärken die Johanniter in ihrem Auftrag, Menschen in Not zu helfen. „Die Umfrageergebnisse zeigen uns, dass das

Engagement unserer Ehrenamtlichen und das anderer Hilfsorganisationen in weiten Teilen der Gesellschaft gesehen und anerkannt wird. Gesehen werden heißt Wertschätzung: Das ist ein wichtiges Signal für unsere Helferinnen und Helfer. Schließlich geben sie ihre Zeit und Kraft zum Wohle anderer.“ Von der Politik wünschen sich die Johanniter deutliche Signale zur Unterstützung des Ehrenamtes: „Wir sehen hier den starken Bedarf, das Ehrenamt weiter zu fördern und attraktiv zu halten, zum Beispiel mit bundesweiten Kampagnen, damit genügend Nachwuchskräfte kommen. Das kann nicht eine Organisation alleine lösen – das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die gesellschaftliche Anerkennung ist jedoch der Schlüssel dazu und ein erster wichtiger Schritt, der uns in unserer Arbeit bestätigt.“

Die forsa-Befragung

Die bevölkerungsrepräsentative Befragung der forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH fand vom 23. bis 27. Mai 2022 mithilfe des Online-Befragungspanels forsa.omninet statt. 1.020 Befragte ab 14 Jahren haben teilgenommen.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine haben (in %) ...



... sich nicht selbst engagiert, aber Geld für die Ukraine-Hilfe **gespendet**.

... privat Geflüchtete in ihrem Alltag **unterstützt**, z.B. bei Behördengängen, Übersetzungen oder der Jobsuche.

Der Landesverband Nord im Überblick

Landesgeschäftsstelle

● Friesenstraße 1
20097 **Hamburg**
Tel. 040 7344 176-900
Fax 040 7344 176-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord



Regionalverbände

1 / RV Hamburg
Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de

2 / RV Harburg
Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de

**3 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Nord**
Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de

**4 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Südost**
Clara-Zetkin-Str. 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de

**5 / RV Mecklenburg-
Vorpommern West**
Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de

**6 / RV Schleswig-
Holstein Nord/West**
Beselerallee 59 a
24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de

**7 / RV Schleswig-
Holstein Süd/Ost**
Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de

[www.johanniter.de/
nord/ehrenamt](http://www.johanniter.de/nord/ehrenamt)

Herausgeber: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord
Redaktion: Berenike Matern
medien.nord@johanniter.de
Grafik: Anne-Christin Schröter
Verantwortlich für den Inhalt:
Landesvorstand:
Dr. Klaus v. Gierke, Sandra Zitzer
www.facebook.de/JohanniterNord
www.instagram.com/johanniter_nord



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben